Einige Notizen zu Czerny: Anthomyzidae, Opomyzidae, Tethinidae; Lief. 28 von Lindner, Die Fliegen der palaearktischen Region

von

Prof. Dr. J. C. H. de Meijere

(Amsterdam).

Zu dieser dankenswerten Zusammenfassung Czerny's möchte ich ein paar Bemerkungen machen.

1. Im Abschnitt über die Anthomyzidae ist zunächst in der Bestimmungstabelle der Gattungen (p. 2) unter 3 für **Anthomyza** aus Versehen p v t fehlend angegeben; dies soll heissen: p v t vorhanden.

Anthomyza gracilis Fall. und **sordidella** Zett. werden jetzt, entgegen seiner früheren Auffassung, spezifisch getrennt. Die beigefügten Hypopygfiguren scheinen mir ziemlich roh und nicht ganz genügend. Ich möchte hier ein paar ausführlichere Skizzen der äusseren Genitalien mit ihrem Chitingestell geben (Fig. I, II). Verschieden sind namentlich: die Styli, bei *gracilis* mit stark eingebuchtetem Vorderrand, an der Spitze mit einem kurzen Zahn, nahe am Aussenrande innen mit einigen sehr kurzen Börstchen, je auf einem kurzen Längsrippchen stehend; bei *sordidella* ist der Stylus kürzer und von einfacherer Gestalt, auch am Rande kaum besonders skulptu-

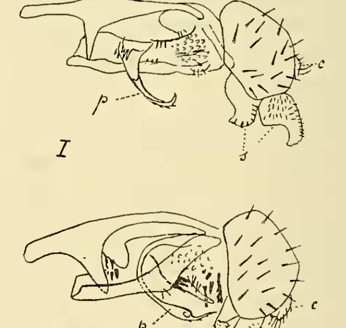


Fig. I. Hypopyg von *Anthomyza gracilis* Fall.

Fig. II. Hypopyg von *Anth. sordidella* Zett.

riert. Diese Styli sind in den Figuren, wenigstens der vordere, ganz flach gezeichnet; bei den trockenen Stücken sind sie öfters stark gebogen, sodass dann die beiden Arten nicht immer sicher daran zu unterscheiden sind. Der Penis ist bei *gracilis* kürzer, gelbbraun, mit mehreren ziemlich starken Zähnen, bei *sordidella* länger und dünner, auch weniger gegefärbt, vor der Spitze mit einer Anschwellung und nür im dünnen Endteil mit ein paar kleinen Zähnchen. Die ventrale Wand hinter dem letzten gewöhnlichen Hinterleibssegment zeigt wie gewöhnlich eine besondere Skulptur; ganz vorn liegt bei *gracilis* ein Chitinbogen dessen Seiten sich nach hinten in 2 dunkelbraune Streifen fortsetzen, welche am Hinterende einige Börstchen tragen. Dicht hinter dem medianen Teil des Bogens sieht man ein paar gelbliche Zähne. Hinter der Ursprungsstelle des Penis finden sich zu beiden Seiten 2 braungelbe erhabene Leisten, die innere mit einer, die äussere mit ca. 4 Borsten; dies sind wahrscheinlich die hier kurzen Gonapophysen. Zwischen beiden ist das Mittelfeld hinter dem Penis median etwas längsgestreift runzelig, zu beiden Seiten dieser Stelle liegt eine beschuppte Partie. Namentlich die inneren Gonapophysen setzen sich ziemlich weit nach hinten fort.

Bei *sordidella* sind diese Skulpturen, auch auf der beschuppten Partie dunkler und stärker ausgebildet, mit z. T. dornartigen Vorsprüngen, auch die Gonapophysen mit dunklen, dornartigen Borsten, im hintersten Teil, vor den Styli mit noch mehreren, z. T. gezähnelten Leisten von dunkelbraunem Chitin.

2. Als zweifelhafte Art wird bei den Opomyziden p. 14 **Geomyza bimaculata** MG. erwähnt. In meiner Sammlung befand sich ein holländisches Exemplar, mit „SCHINER" als diese Art bestimmt. Bei näherer Betrachtung und Benützung von HENDEL's Tabellen der Familien komme ich indessen zum Schluss, das es nichts anderes ist als ein *Mycetaulus bipunctatus* FALL. Die 2 Flecke an der Flügelspitze sind bei diesem Exemplar genügend deutlich, nur im Endteil zusammenfliessend. Bei einem zweiten Exemplar aus Holland (Oirschot) sind sie ganz zu einem verschmolzen. SCHINER gibt bei der *bimaculata* an, dass MEIGEN sie aus Österreich erhielt, sie

ihm jedoch unbekannt geblieben sei. Nach BECKER's Studie über die MEIGENschen Arten ist in Paris keine Type vorhanden. Bei der habituellen Ähnlichkeit dieses *Mycetaulus* mit Geomyzen, auch im Geäder, möchte ich der Ansicht sein, dass auch MEIGEN's Type von „*Opomyza*" *bimaculata* nichts anderes als der *Mycetaulus* gewesen ist mit deutlich zweiteiligem Spitzenfleck; sonst stimmt alles genügend. MEIGEN hat eben auch *bipunctatus* unter *Opomyza* gestellt.

Ich möchte hier darauf hinweisen, dass in HENDEL's Tabellen das Verhalten des 2ten Durchbruchs der Costa, obgleich vielleicht phylogenetisch von Bedeutung, doch in einigen Fällen sehr schwer zu sehen ist. Es geht dies auch aus seinen Figuren hervor (Die Tierwelt Deutschlands. XI. Diptera II, Allgemeiner Teil, z. B. Fig. 154 von *Chloropisca* und Fig. 164 von *Phytomyza*, von welchen erstere unter die Nr 141, letztere unter 178 fällt; die Agromyzinen sind hier überhaupt nicht einheitlich).

3. Was die Tethinidae anlangt, so habe ich hier zunächst zu erwähnen, dass die auf p. 3 beschriebene *Pelomyia Kuntzei* dieselbe Art ist wie meine im 4ten Supplement zu den holländischen Dipteren (Tijdschr. v. Entom. LXXI, 1928, p. 46, 76) beschriebene **P. angustifacies.** Beide erschienen in 1928, aber mein Name (15 Juni '28) hat die Priorität über dem von CZERNY (25 September '28; nach freundlicher Angabe von Dr. LINDNER).

Tethina illota HAL. und **griseola** V. D. WULP betrachtet CZERNY als 2 verschiedene Arten, während ich sie in obengenannter Abhandlung zusammengefasst habe. Namentlich die Farbe der grösseren Borsten soll eine Differenz bilden, aber bei meinen Stücken finde ich allerhand Übergange. Öfters sind die 2 mittleren Borsten des Schildchens schwarz, die äusseren weiss. Bei am gleichen Tage zu Zandvoort am Strande erbeuteten Stücke sind bei 2 Exemplaren alle Borsten weiss, andere haben die mittleren Borsten und z. T. auch einige Thoraxborsten z. T. schwarz, und das 3te Fühlerglied aussen dunkel. Exemplare von Scheveningen wechseln in dieser Hinsicht, bisweilen sind alle Schildchenborsten schwarz. Auch die weiteren von CZERNY erwähnten Merkmale, Backenbreite und Färbung des 3ten Fühlergliedes scheinen mir keine scharfe Trennung zu ermöglichen.

Desgleichen werden von CZERNY **Tethina cinerea** LÖW und **latigenis** BECK. getrennt gehalten, z.T. weil erstere schwarze Borsten über dem Mundrand, die 2te ebendort gelbe besitzen soll. Bei dem von mir im oben erwähnten Supplement p. 78 angegebenen Pärchen in copula sind diese Borsten beim ♂ gelb, beim ♀ schwarz. Das ♂ hat ganz gelbe Fühler, beim ♀ ist das 3te Glied an der Basis der Fühlerborste gebräunt. Weil CZERNY von beiden Arten ♂ und ♀ angibt, so liegen hier vielleicht keine Geschlechtsmerkmale vor, sondern sind beide Geschlechter hierin variabel. Die 2 weiteren ♂♂, welche ich besitze, stimmen jedoch hierin mit obigem überein. Das von Scheveningen, August, ist etwas grösser, wurde von BECKER als *latigenis* bestimmt, die von CZERNY angegebene Verschiedenheiten lassen aber nach obigem auch hier keine Trennung zu, sodass ich sie als einerlei betrachte Diese Exemplare habe ich in diesem Supplement als *grisea* ZETT. aufgeführt. Wahrscheinlich habe ich damals *grisea* gewählt und nicht *cinerea* LÖW, weil letztere ein verbreitertes letztes Tarsenglied zeigen sollte. Nun ist dies bei meinen Exemplaren wohl ziemlich breit und flach, aber doch nicht so sehr viel breiter als das vorhergehende Glied, sodass man nach diesem Merkmal bei Benützung der Tabelle CZERNY's leicht fehlgehen wird. BECKER meinte seinerzeit, *grisea* und *cinerea* könnten wohl Synonym sein. CZERNY ist bezüglich *grisea* nicht sicher. Die von ihm unter diesem Namen erwähnte Art kann kaum dieselbe sein wie die von FALLÉN, weil die Backen nur $^1/_8$ der Augenhöhe erreichen sollen, während ZETTERSTEDT von *grisea* angibt: „Capite subbuccato albicante", was doch grössere Breite voraussetzt.

Mir will es scheinen, BECKER's Ansicht könne wohl richtig sein, obgleich ZETTERSTEDT für *grisea* die schwarze Farbe des letzten Tarsengliedes nicht angibt. Die Beinfarbe ist auch bei LÖW's *cinerea* nach den Angaben dieses Autors mehr verschiedenartig als aus CZERNY's Angaben hervorgeht.

Ich möchte hier noch hervorheben, dass CZERNY sowohl *Tethina illota* als *latigenis* im Juli bei Hoek van Holland erbeutete, von welchem Fundort sie mir noch nicht bekannt waren.

Wie ich vor kurzem sah, hat auch schon KARL, ohne

weitere Kommentar, die Identität von *cinerea* LW. und *latigenis* BECK. angenommen (Thalassobionte und thalassophile Diptera brachycera in: Die Tierwelt der Nord- und Ostsee v. GRIMPE und WAGLER. XI, e_2, p. 69, 1930).

4. Weil im Katalog der palaearktischen Dipteren IV auch *Anthophilina* **flavella** ZETT. unter *Anthomyza* aufgenommen ist, wäre es nicht überflüssig gewesen, wenn CZERNY auf seine frühere Mitteilung (Wien. Entom. Ztg. XXI, 1902, p. 251) hingewiesen hätte, dass diese Art in ZETTERSTEDT's eigener Sammlung durch eine *Scyphella* (= *Chiromyia* = *Peletophila*) vertreten ist, während in STAEGER's Sammlung ein von ZETTERSTEDT bestimmtes Exemplar mit *pallida* ZETT. identisch ist. Er erhielt die Type aus STAEGER's Sammlung, seine Beschreibung passt indessen nicht recht zu *pallida*, zumal er besonders auf das Fehlen der Vibrissen hinweist. Im übrigen hat ZETTERSTEDT die Scyphellen unter *Sapromyza* eingereiht.

In den holländischen Verzeichnissen findet sich *Scyphella flavella* ZETT. von mehreren sandigen Fundorten, alle in der Nähe des Meeres, bisweilen in Anzahl. Es ist damit wirklich eine kleine **Chiromyia** erwähnt, welche anderseits mit **minima** BECKER (Die Dipterengattung *Peletophila* HAGENBACH, Zeitschr. Hym. Dipt. 1904, p. 129—133) identisch ist. Merkwürdiger Weise wird *flavella* von diesem Autor gar nicht genannt oder in Vergleich gezogen. ZETTERSTEDT's Beschreibung trifft fast ganz für *minima* zu, auch die Grösse, nur seine Angabe „oculi rotundi" ist nicht ganz zutreffend, weil *minima* gerade durch querliegend ovale Augen gekennzeichnet ist. Das Ocellendreieck sieht bei meinen Stücken bei oberflächlicher Betrachtung ziemlich dunkel aus, aber die Ocellen sind doch durch gelbe Zwischenräume getrennt. Bei mehreren Stücken zeigt der Thoraxrücken 4 etwas dunklere Längsstriemen. COLLIN erwähnt die Art aus England (Entom. Monthl. Mag. (2) XXII, p. 233). In Lief. 22 von LINDNER's Werk, welche die Chiromyidae enthält, wird *flavella* ZETT., wie neuerdings auch von HENDEL (Verh. zool. bot. Ges. 81, 1931, p. 15) bemerkt wurde, auch als Synonym nicht erwähnt.
